

Bezirksverein
D. Juni 1929
nderung:
gen-Ober- und
al-Bettenhausen
ahrt 7.23 Uhr.
n. (2289
er Ausfuß.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S.
Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Zuschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 150

Gegründet 1827

Samstag, den 29. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Die Landwirtschaft in Not

Um die Agrarzölle

Die Verhandlungen im Handelspolitischen Ausschuss sowie im Reichstag haben wieder einmal deutlich gezeigt, daß die regierende Sozialdemokratie die Vernichtung und den Untergang des Bauernstandes will. Es ist großschlächtige Heuchelei, wenn die Sozialdemokratie durch willfährige Mäuler und Schreiber behaupten läßt, der Widerstand gegen die Agrarzölle solle nur die Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen verhindern. Wer hat seit zehn Jahren die Lebenshaltung verteuert? Die Sozialdemokratie, die nach der Eroberung der politischen Macht die Produktionskraft des deutschen Volkes durch eine Kette törichter sozial- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen abgebaut hat. Wenn die Sozialdemokratie sich für eine Arbeitslosenversicherung einsetzt, die mit dem Begriff der wirklichen Arbeitslosigkeit Mißbrauch treibt. Wenn sie die die Kosten dieser Versicherung sowie des gesamten sozialen Versicherungswerts der deutschen Wirtschaft aufbürdet, so verteuert sie offenbar nicht die Lebenshaltung der breiten Massen!

Lassen wir Zahlen reden. Wenn der Reichstag die Zölle auf Brotgetreide, also insbesondere auf Weizen, von 5 M auf 8 M für den Doppelzentner hinaufführt, so wird das, roh gerechnet, zu einer Steigerung der Zolleinnahmen um 75 Millionen Mark führen. Volkswirtschaftlich bedeutet diese Steigerung aber nichts anderes als eine Sicherung der deutschen Agrarproduktion, die sich sofort darin auswirkt, daß auch die Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft steigt. Sie wird Maschinen bestellen, sie wird Einrichtungen treffen, um die Käse und Buttererzeugung dem höchsten Stand der Moltereitechnik anzupassen. Gewiß gehört dazu auch eine Erhöhung der Viehzölle, sowie eine Erhöhung der Zölle, die auf der Einfuhr von Moltereierzeugnissen lasten. Selbst wenn der Butterzoll auf 80 M je Doppelzentner erhöht wird, so führt das nicht zu einer Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen. Es ist wohl möglich, daß die Buttereinfuhr zurückgeht, es ist aber sicher, daß die Erzeugung im Inlande zu angemessenem Preise steigt. Je höher der Fehlbetrag im Außenhandel ist, desto größer und verhängnisvoller wird die Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen. Die Einfuhr von Lebensmitteln, die wir selbst erzeugen können, geschieht immer nur

auf Kosten der Einfuhr industrieller Rohstoffe, die wir nicht selbst erzeugen, die wir aber in Fertigwaren für die Ausfuhr umwandeln können. Systematisch verteuert die Sozialdemokratie die Lebenshaltung der breiten Massen, die sie ihr in Form der Sozialversicherung sowie vor allem durch die hohen Verwaltungskosten für sie aufzwingen hat. Diese Verwaltungskosten betragen einige hundert Millionen Mark, jedenfalls erheblich mehr, als die Steigerung der Zolleinnahmen auf Grund der von der Reichsbauernfront geforderten Zollerhöhungen. Die Regierungsparteien sind trotz abweichender wirtschaftspolitischer Auffassungen untereinander der Sozialdemokratie glatt unterlegen.

Die Hilfe für die Landwirtschaft muß sofort kommen, sie kann also nicht zu Ruhhandelszwecken auf Monate hinaus verschoben werden. Von den Weizenländern in Uebersee droht Europa eine Ueberflutung, die, wenn sie die Märkte erreicht, in keinem Lande zur Senkung der Mehl- und Brotpreise führen wird. Wohl aber wird die Landwirtschaft zusammenbrechen, wenn es nicht gelingt, ihr den Schuh zu schaffen, den Frankreich und Italien ihrer eigenen Landwirtschaft ohne weiteres gesichert haben. Bei uns aber friedt entweder der deutsche Bauer zu Kreuze oder er wird erbarmungslos von den Margrifen dem Untergang preisgegeben. Wie verhängnisvoll sich das auswirken kann, zeigt der Anfall des demokratischen Reichsernährungsministers Dietrich in Sachen des § 12 des Fleischbeschau-Gesetzes. Die Sozialdemokratie will unter allen Umständen das zollfreie Gefrierfleischkontingent durchdrücken, nicht etwa, um die Lebenshaltungskosten der Massen zu senken, denn das ginge mit deutschem Frischfleisch viel besser, sondern deshalb, um den sozialistischen Konsumgenossenschaften das ganze zollfreie Gefrierfleischkontingent in die Hände zu spielen. Als Lock- und Werbemittel für jenen Teil der Bevölkerung, der noch nicht dem roten Konsumverein hörig ist. Die Beschlüsse des Reichstags sind ein unzulänglicher Notbehelf. Sie werden uns nicht einmal über die Sommermonate hinwegbringen, sie werden also auch nicht verhindern, daß die Agrarkrisis sich verschärft. Die Mittel, die dann ergriffen werden müssen, werden größer und kostspieliger sein, werden sich vor allem nur einsehen lassen, nachdem inzwischen wieder gewaltiges Produktivkapital vergeudet worden ist.

ministerium hin bewegte. Dort sangen die Burschen das Deutschlandlied und das Lied: „Burschen heraus“. Rufe wie „Nieder mit Becker“ und „Nieder mit dem Vertrag von Versailles“ erschollen. Ein Schupomann forderte den Zug zum Auseinandergehen auf. Pfui und Niederrufe antworteten.

Darauf schoß der Beamte fünf Schüsse in die Luft. Sofort herbeikommende Schupoverstärkungen zerstreuten den Demonstrationzug in Richtung Brandenburger Tor und Universitätsgebäude.

Um die Mittagstunde sind die Straßenzüge der Wilhelmstraße und Unter den Linden mit starken Schupoabteilungen besetzt. Schupoströmen in Autos fahren hin und her. Vor dem Universitätsgebäude befindet sich eine erregte Menge.

Auch die Breslauer Studenten protestieren

Breslau, 28. Juni. Aus Anlaß des Verbots der für heute vormittag in der Breslauer Universität wie überall im Reich geplanten Kundgebung der Studentenschaft gegen die Kriegsschuldfrage durch den für alle Hochschulen geltenden Erlass des preussischen Kultusministers beabsichtigen die Studierenden Breslaus heute mittag eine öffentliche Demonstration zu veranstalten.

Annahme des Konkordats im preussischen Staatsrat

Berlin, 28. Juni. Der preussische Staatsrat hat heute mit 44 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums gegen 36 Stimmen der Arbeitsgemeinschaft und der Kommunisten bei einer Stimmenthaltung das Konkordat angenommen.

Das Reichskabinett und die Vorbereitung der politischen Konferenz

Berlin, 28. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung, die infolge der Erkrankung des Reichskanzlers wieder unter dem Vorsitz des Reichsaussenministers abgehalten wurde, mit den vorbereitenden Arbeiten für die sich aus dem Abschluß der Pariser Sachverständigenberatungen ergebende politische Konferenz. Es nahm dann die Berichte der Reichsminister des Auswärtigen und der Finanzen entgegen und befahte sich insbesondere mit den einzelnen Organisationskomitees betreffenden Personalfragen. Das Reichskabinett stellte dann einige der für die Haltung der deutschen Delegation maßgebenden Voraussetzungen fest.

Württemberg

Stuttgart, 28. Juni.

Ehrensensoren. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben Otto Kunz, Mitinhaber der Firma Stecker u. Co. GmbH, Fabriken feuerfester Materialien in Röhren-Mühlheim, und Generaldirektor Grodenberger der Heilmann u. Littmann AG, München, in Anerkennung ihrer tatkräftigen Unterstützung und Förderung der Technischen Hochschule die Würde eines Ehrensensors verliehen.

Kundgebung für Prof. Kempff. Die Lehrer und Studierenden der Württ. Hochschule für Musik haben mit tiefem Bedauern über das Entlassungsgesuch ihres Direktors, Professor Wilhelm Kempff, in einer einstimmigen Kundgebung ihn ihres vollen Vertrauens versichert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Bemühungen, ihn der Hochschule, der Stadt und dem Land zu erhalten, Erfolg haben möchten.

Von der Hochschule für Musik. Der Staatspräsident hat den nebenamtlichen Lehrern der Württ. Hochschule für Musik, Kammervirtuos Herr und Kammervirtuos Matter, auf die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Württ. Hochschule für Musik die Dienstbezeichnung „Professor der Musik“ verliehen.

Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Prediger a. D. Albin Beck und Frau Wilhelmine, geb. Matti, feierten in erfreulicher Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 83, seine Frau 84 Jahre alt.

Keine Operette im Wilhelmtheater? In diesem Jahr finden laut „Cannstatter Zeitung“ keine Operettengastspiele im Wilhelmtheater statt. Die Feuerpolizei hat wegen des beinahe als baufällig zu bezeichnenden Zustandes des Innern des Theatergebäudes verschiedene Ein- und Umbauten verlangt, so vor allem einen eisernen Vorhang zur Erhöhung der Sicherheit. Es stehen aber hierfür keine Mittel zur Verfügung, so daß die Polizei die Erlaubnis zu Theateraufführungen für diesen Sommer nicht gab.

Tödlicher Unfall. In der Ludwigsburgerstraße wurde am Mittwoch nachmittag ein 4 Jahre altes Mädchen, das unmittelbar hinter einem parkenden Lieferwagen die Straße überquerte, von einem anderen Lieferkraftwagen erfasst, zu Boden geworfen und überfahren. Das Mädchen war sofort tot. Der Lenker des Kraftwagens soll an dem Vorfall schuldlos sein.

Dr. Schacht zum Pariser Abkommen

München, 28. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht behandelte auf der heutigen Hauptversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages die Pariser Sachverständigenkonferenz in einer umfangreichen und eindrucksvollen Rede, in der er in den einleitenden Sätzen das Ergebnis der Konferenz als für Deutschland nicht erfreulich bezeichnete.

Wenn die deutschen Sachverständigen dennoch den Young-Plan unterschrieben hätten, so dürfte die deutsche Öffentlichkeit hierüber Reuehaft fordern.

Dr. Schacht bezeichnete es als völlig gleichgültig, ob die Unterschrift aus wirtschaftlichen, politischen oder psychologischen Gründen erfolgte, ob die Sachverständigen unter irgendwelchen Einflüssen von „Privaten“ oder Regierungsseite gehandelt hätten, die Verantwortung für ihre Unterschrift könne ihnen niemand abnehmen und maßgeblich sei einzig und allein, ob unter den gegebenen Verhältnissen für das zukünftige Wohl des deutschen Volkes Besseres erreicht werden konnte und ob das Erreichte gegenüber dem bestehenden Zustand den Vorzug verdiene oder nicht. Man werde das Ergebnis nur richtig würdigen können, wenn man es in den Gang des großen politischen Geschehens einreibe.

Die deutschen Sachverständigen, so führte der Redner aus, hatten mit den gegebenen politischen Verhältnissen, mit den bestehenden Verträgen und Abgaben zu rechnen, und die Umgrenzung des Auftrages machte es unmöglich, Fragen der großen Politik aufzurollen, wie etwa die Kriegsschuldfrage. Dagegen, so fuhr der Redner fort, haben wir mit möglichster Eindringlichkeit und Vollständigkeit die wirtschaftlichen Grundlagen und Möglichkeiten auseinandergesetzt und versucht, die übrigen Sachverständigen dazu zu bringen, eine Abschätzung der jährlichen Reparationsleistungen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Dieses Bemühen kontrastierte mit dem Verlangen der Gläubigerregierungen, unter allen Umständen bestimmte Mindestzahlungen von Deutschland zu erhalten, deren Höhe im wesentlichen von vornherein festgelegt war, nicht nur für Frankreich, die berühmte Nettoindemnität, sondern auch für alle anderen alliierten Mächte diejenigen Summen zu erhalten, die diese per Saldo an Amerika schuldeten.

Nachdem das Memorandum der alliierten Sachverständigen für die ersten 37 Jahre eine Durchschnittsannullität von rund 2,2 Milliarden gefordert hatte, sei es nicht verwunderlich gewesen, daß die Schätzung der deutschen Sachverständigen mit einer Annullität von durchschnittlich 1,650 Mil-

liarden die Gegenseite nicht zufrieden stellte und daß sie zu dem billigen Mittel griff, die von der deutschen Delegation vorgebrachten wirtschaftlichen Anregungen, die eine Steigerung der deutschen Leistungsmöglichkeit ermöglichen sollten, als politische Forderungen hinzustellen. Dr. Schacht ergriff hier die Gelegenheit, um in entschiedenen Worten Kritik daran zu üben, daß in diesem Augenblick dieselben deutschen Zeitungen, die die angeblichen Beeinflussungsversuche gewisser deutscher Wirtschaftskreise auf die Sachverständigen kritisiert hatten, sich nicht gescheut hätten, nunmehr die deutschen Sachverständigen wegen ihres angeblichen taktischen Ungeschicks zu tadeln und daß der Fraktionsführer der größten deutschen Regierungspartei sich an dieser Kritik beteiligt habe. Dies habe die Arbeit in Paris schwer beeinträchtigt. Dr. Schacht streifte dann die weitere Entwicklung der Konferenz bis zu dem Vermittlungsvorschlag Owen Youngs, der eine Durchschnittsannullität von 1988,8 Millionen vorschlug. Nach einer Aufzählung dieser Sicherungen betonte Dr. Schacht, daß die geplante Bank für den internationalen Zahlungsausgleich kein Kontrollorgan darstelle und daß er hoffe, niemand werde in ihrer Verwaltung Platz finden, der mit dem Apparat der Reparationskommission verquirit gewesen ist. Nachdem Dr. Schacht dann nachdrücklich unterstrichen hatte, der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen sich dem Urteil der übrigen Konferenzmitglieder über die wirtschaftliche Tragbarkeit der Young-Annullitäten nicht habe anschließen können, entbinde niemanden von der Verpflichtung, in ehrlichster Weise um die Erfüllung der Zahlungen aus dem Youngplan bemüht zu sein.

Neueste Nachrichten

Die Studenten protestieren Zusammenstoß mit der Polizei in Berlin

Berlin, 28. Juni. Die Allgemeine Studentenschaft hatte am Freitag mittag auf dem Hebbelpfad eine private Kundgebung veranstaltet, auf der ein Student eine mit starkem Beifall aufgenommene Rede hielt. Gegen Ende der Feier kam auch der Rektor der Universität, Geheimrat His, hinzu und drückte dem Redner die Hand mit dem Bemerkten, daß er ihm wenigstens die Hand drücken wolle, wenn er auch nichts sagen dürfe. Gegen Ende der Studentenkundgebung erscholl der Ruf: „Auf zum Kultusministerium“. Es bildete sich sehr bald ein Zug von Studenten, der sich, die Bannmeile überschreitend, zum preussischen Kultus-

Elektrisches Lohtanninbad Nagold



Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Ischias, Hergenschuß, Herzleiden und alle Blutstauungen.

Angenehmes Empfinden, sichere Heilerfolge. Zahlreiche Dankschreiben liegen auf. Zum Besuch ladet ergebenst ein 1454 Clara Bauer.

Für einen 2 Personenhaushalt - älteres Ehepaar, Wohnort Karlsruhe i. B. - wird eine durchaus erfahrene, solide, pflichttreue, gesunde, bessere

Stütze

Mit 30-40 Jahre, in gute Dauerstellung gesucht. Bedingung: sehr gute Kochkenntnisse, etwas Erfahrung in der Plättliche erwünscht. Ein Zweitmädchen, im Bedarfsfälle Putz u. Waschküche vorhanden. Große Wäsche außerhalb. Gute Behandlung und Vergütung zugesichert, Eintritt Juli, August. Gute Zeugnisse oder Referenzen aus besseren Häusern erforderlich. Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Chiffre 670.

Steigern Sie Ihre Ansprüche

6PS, 80km GESCHWINDIGKEIT

Automatische Ölung, Dreiganggetriebe mit Leerlauf, 12 Liter-Satteltank, außerordentlich niedrige Schwerpunktage. Eine Maschine, ausgestattet und leistungsfähig, wie eine schwere Type, und doch steuer- und fäherscheinfrei 200 ccm RM. 850.-

TRIUMPH

DAS MOTORRAD HÖCHSTER QUALITÄT

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Wegen vorgerückter Saison gewähre ich

10% Rabatt

auf sämtliche Sommerartikel

- wie Hüte, Mützen
- Hemden, Unterwäsche
- Anzüge für Herren, Burschen und Knaben
- Flanellhosen, Lüsterjoppen
- Sommerjoppen, Waschanzüge

Oscar Rapp - Neustraße 3

in sämtlichen Artikeln großes Lager

Bei dieser Gelegenheit gebe ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß mein Zweiggeschäft Marktstraße 30 aufgelöst ist, da ich in meinem Geschäft Neustraße 3 einen weiteren Verkaufsraum eingerichtet habe.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold. Bekanntmachung!

Gemäß § 397a R.V. und § 145 A. V. B. G. bzw. auf Grund der III. Verordnung über die Kosten des Mahn- und Zwangsverfahrens nach der Reichsabgabenordnung vom 5. 11. 1925 - R. G. Bl. S. 387 - hat der Kassenvorstand folgendes

beschlossen:

1. Die Kassenverwaltung wird angewiesen, mit Wirkung vom 1. Juli 1929 an (d. h. erstmals für die im Monat Juli fällig werdenden Beiträge) gegen alle Schuldner spätestens fünf Wochen nach Verfall der Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung Zahlungsbefehl und nach einer weiteren Woche Vollstreckungsbefehl zu erlassen. Vom Tage der Erlassung des Vollstreckungsbefehls an sind in allen Fällen Verzugszinsen in Höhe des am Sitz der Kasse üblichen durchschnittlichen Bankzinsfußes für Leihgelder zu erheben.
2. Von demselben Zeitpunkt an ist für die Ausstellung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen eine Gebühr zu erheben, die beträgt: bis zu 100 M Schuldsomme 1 Prozent; von dem Mehrbetrag 1/2 Prozent, mindestens aber 0.20 M.

Nagold, den 28. Juni 1929.

Vorsitzender des Vorstands: I. G. Geschäftsleiter. Rechnungsrat: Lenz.

Die Sommerkleidung für heiße Tage

- hochgeschlossene Zeugjuppen von M 4.- bis M 10.-
 - offene Zeugjuppen " 6.- " 15.-
 - Lüsterjackets, hell und dunkelfarbig von M 10.- bis M 28.-
 - Sommersportanzüge mit langen oder kurzen Hosen von M 15.- bis 35.-
 - Knabensommer- und Waschanzüge von M 8.- bis M 22.-
 - Wander- u. Trachtenhosen für groß u. klein von M 4.- bis M 10.-
 - Wander- und Trachtenjuppen f. groß u. klein von M 5.60 bis M 15.-
 - helle Sommer- und Tennishosen von M 9.- bis M 26.-
 - einfach leichte, gestreifte Kammgarnhosen von M 5.50 bis M 25.-
 - leichte Sommermützen v. M 1.50 bis M 6.50
- in größter Auswahl im Konfektionshaus

Christ. Theurer

Telefon 116.

Saiten

für Violine
Fithar
Guitare
Mandoline
sowie Zubehör
in besten Qualitäten.

G. W. Zaiser

Evang. Gottesdienste

Nagold
Sonntag 30. Juni. (5. Sonntag n. Tr.). Vorm. 9.30 Uhr. Pred. (Otto), anschl. Kindergottesd. 10.45 Uhr in der Kinderschule Christenl. (Töcht.) Abends 8 Uhr im Vereinshaus Erbauungsbld.

Felshausen
Vorm 9 Uhr Christenl. Anschl. Kindergottesd.

Methodist. Gottesdienste
Nagold
Sonntag, den 30. Juni, vorm. 9.30 Uhr, Predigt J. Schmeißer. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4.30 Uhr Jugendbb. Abds. 8 Uhr: Predigt J. Schmeißer. Mittw. abds. 8.15 Uhr Bibelstunde.

Ehhausen
Sonntag nachm. 2 Uhr: Pred. Donnerstag abds. 8.15 Uhr Bibelst.

Saiterbad.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt J. Schmeißer. Freitag abds. 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 30. Juni. 7.30 Uhr Gottesd. in Rohrdorf. 9.30 Uhr Hg. Messe mit deutsch. Gesang. 1.15 Sonntagssch. 2 Uhr Andacht.
Donnerstag, den 4. Juli von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. Freitag, den 5. Juli: 5.30 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Herz Jesumesse.

Wiltberg. 2304

Unterhaltungs-Musik

Café Brenner.

Wer

eine Stelle sucht, etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten und billigsten im „Gesellschafter“.

Verkaufe

- meinen 3 1/2 t „Ader“ Lastwagen sehr gut instand, fahrbereit, tauschbar auch guten Personenwagen ein. Verkauft auch einen fast neuen Hanomag Lastwagenvermietung Göttingen a. D. Jagt Telefon 208.

Ein

Hirtensinge von 12-14 Jahren für sofort gesucht. (671) Beser, Frauenzell Post Rempten.

Zigarettenfabrik

2299 vergibt Vertretung Avalun, Leipzig W 33.

Sprechmaschinen-Dauer-Nadel

„Duropic“ D. R. P. 461392 spielt ca. 50tausendmal ohne auszuwechseln Beliebige Lautstärke verstellbar, bei größter Schonung der Platten. 300-400 Mk. Ersparnis an gewöhnlichen Nadeln. Jede Nadel wird mit Garantie abgegeben (672)

Musternadel RM. 9.- franko Nachnahme Vertreter allerorts gesucht.

M. Gerber, Metallwaren und Apparatebau Meitmann Rhld. Höchste Auszeichnung „Goldene Medaille“ 1928 Solingen.

Der letzte Wille des Menschen

in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle, Rechtsanwalt in Rempten.

Taschenformat 70 S. Ganzleinen RM 3.- vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Spanier Wein

zur Mostbereitung empfehlen billigst

Berg & Schmid.

2301

Eindunst-Gläser

in allen Größen

Eindunst-Apparate

Müll-Elmer

empfiehlt

Karl Bertsch.

2292

Am
Mit
„Anjere
Bezugsp
M 1.60:
jeden
D.-M.-B
Verlag
Telegr.
Nr. 15
In
Fors
Fors
München,
Industrie- un
nes Präsidie
getreten ist, h
die Reparatio
dialmitglied,
gen Nachm
schließung ge
Die Deut
trächtlich das
unbedingt au
die nach dem
Gefahren fer
lungen ins W
erreichen, w
und Ueberfre
deutsche Aus
reißwilligkeit
Waren abzu
Für die
höchster Z
liquidierun
wird.
Eine solche G
Politik der
endgültig ver
mung des
Einstellung b
Beschlagnahm
Die Entf
von allen mi
Anstrengunge
arbeit im S
langt. Dami
Die stofflic
heißlich un
kivität un
Als Forderung
rung der K
reform mit d
bei gleichzeit
der öffentlich
Steuerystems
Das G
Groß
Saarbrück
tages der U
sich gestern a
teien Taufst
des Saargebe
gebung für d
land versamm
füllten Saar
der Verlauf
sprecher ü
Landesratsab
Chefredakteur
Volkspartei
Wirtschaftsp
für die De
Kohlbeche
badige Regel
rung an Deu
nerlei Anspr
vergangenen
josen gezeigt
denke.
Die Verlan
die Vöcker
den, dem
Wiederwece
Vorbehalt
Eine ähnl
Zweitgrößten
Rheinl
Paris, 29
Kammeraus
legenheiten
auf verschied
Ratifizie
Amerika dur